

## Infobrief I - 30.09.2015



In diesem Infobrief geht es um folgende Themen:

- Leguminosen in Niedersachsen: Erträge, Qualitäten, Flächen
- Aktuelle Informationen zu Preisen des Landhandels
- Umfrage zu Erfahrungen mit Leguminosen im Anbaujahr 2014/15
- UFOP Körnerleguminosen Monitoring : Kostenlose Futtermittelanalysen
- Termine



## Leguminosen in Niedersachsen: Erträge, Qualitäten, Flächen

### Ackerbohnen

Ackerbohnen sind 2015 in Niedersachsen mit fast 5.000 ha flächenmäßig die stärkste Körnerleguminose. Nachdem die Ackerbohnernte im südlichen Niedersachsen bereits Mitte August gestartet werden konnte, sind mittlerweile auch die meisten Bestände im nördlichsten Teil, an der Küste, beerntet.

Auf konventionell wirtschaftenden Betrieben konnten durchschnittliche bis gute Erträge von 55 – 70 dt/ha erzielt werden.

Einige Ausnahmen von Mindererträgen unter 50 dt/ha, die auf keine ausreichende Wasserversorgung von der Blütenbildung bis zum Hülsenschieben, bzw. nicht ausreichende Wasserhaltefähigkeit der Böden zurückzuführen sind, mussten hingenommen werden.

In Gesprächen mit betroffenen Landwirten wurde von diesen jedoch die Absicht bekundet, im nächsten Jahr den Anbau auf besseren Flächen (ab 50 Bodenpunkten) erneut zu versuchen.

In vielen Beständen die unter Trockenstress litten, war auch die schwarze Bohnenlaus für massive Ertragsverluste verantwortlich. Dies sei vor allem 'Neuanfängern' im Ackerbohnenanbau widerfahren. Die 'alten Hasen' wüssten wie wichtig es ist, eine ausreichende und regelmäßige Bestandskontrolle durchzuführen, um den Aufbau von Nützlingspopulationen zu verfolgen und gegebenenfalls bei Erreichen der Schadschwelle (10% stark befallene Pflanzen) eine insektizide Maßnahme durchzuführen. Der Blattlausbefall war ein spezifisches Problem der Ackerbohnen. Während in einigen Ackerbohnen-Beständen nahezu alle Pflanzen voller schwarzer Läuse waren, kam es in direkt angrenzenden Lupinen-Beständen zu keinem sichtbaren Befall durch Blattläuse.



Abbildung 1: Bohrlöcher  
der Larven des Bohnenkäfers

Der Landhandel spricht insgesamt von einer durchschnittlichen Ernte und guten Qualitäten.

Es wurden aber auch Partien abgelehnt, die zu 30 – 40% Löcher des Bohnenkäfers aufwiesen. In so einem Fall sollte darauf geachtet werden, die Bohnen im nächsten Jahr möglichst weit entfernt vom letztjährigen Standort und anderen Ackerbohnenbeständen anzubauen.

### Ökologischer Bereich

Hier wurden gleichfalls gute Erträge von bis zu 55 dt/ha erzielt. Auch hier war eine ausreichende Wasserversorgung ein entscheidender Faktor. Eine frühzeitige und wiederholte mechanische Beikrautregulierung ist gleichbedeutend wichtig gewesen. Bei bis zu sechs Überfahrten im Abstand von ca. sechs Tagen mit dem Striegel und/oder der Hacke wurden erstaunlich gute Ergebnisse erreicht. Hierfür stehen bei Praktikern die Maschinen der Firma Treffler hoch im Kurs. Bei ausbleibenden Niederschlägen (vor allem im Süden und auf leichten Standorten) zeigte sich jedoch ein anderes Bild. Die strapazierten Pflanzen wurden hier stark von der schwarzen Bohnenlaus befallen. Mindererträge von teilweise nur 10 dt/ha waren die Folge. Die Einsparung der Kosten für nicht erforderliche Beikrautregulierung stand hier in keinem Verhältnis. Es steht auch im ökologischen Landbau ein Schädlingsbekämpfungsmittel auf Seifenbasis zur Verfügung, welches jedoch frühzeitig wiederholt angewendet werden muss und bei sehr trockener Witterung nur bedingt Erfolg verspricht.

### **Ernte und Lagerung**

Für die Ernte sind einige Aspekte zu beachten. Um Bruchkorn zu vermeiden sollte nicht erst bei 15% Feuchtigkeit gedroschen werden. Die Trommeldrehzahl sollte niedrig sein, der Dreschkorb weit offen und das Gebläse stark eingestellt werden. Bei zu feuchten Bohnen, über 24% Feuchtigkeit, kann es zu Verschmierungen im Mähdrescher kommen. Um lagerfähiges Erntegut zu erhalten, müssen Ackerbohnen und Erbsen meistens getrocknet werden. Hierbei ist die Größe der Samen zu beachten. Die Feuchtigkeit im Innern kann nicht innerhalb weniger Stunden an die Oberfläche gelangen.

Deshalb muss in mehreren Schritten getrocknet werden. Hier haben sich verschiedene Verfahren als geeignet erwiesen. Zum Beispiel können Satz Trockner zum Einsatz kommen, mit denen pro Durchlauf 4% Feuchtigkeit entzogen wird und wenigstens drei Tage zwischen den Durchgängen liegen.

In einem anderen Verfahren wird die Ware nach der ersten Trocknung durch Belüftung heruntergekühlt und dann 10 Tage liegen gelassen, bevor der zweite und letzte Trocknungsgang durchgeführt wird.

Falls dies nicht beachtet werden sollte, kommt es nach 14 Tagen bis drei Wochen zum Nachrücken der Feuchtigkeit aus dem Innern an die Oberfläche. Die Folge ist Schimmelbildung und damit eine Mykotoxinbelastung auf dem Erntegut, wodurch es nicht mehr vermarktungsfähig ist. Weiteres auch auf

<http://www.eiweissfutter-aus-niedersachsen.de/efn-in-der-presse.html>

In jedem Falle sollte eine Reinigung des Erntegutes vor der Trocknung erfolgen, da sonst eine erhöhte Bruchgefahr besteht.

Lagerfähig sind die Bohnen bei 14,5 – 15% Feuchtigkeit.

### **Erbsen**

Bei den Erbsen ist gleichfalls eine durchschnittliche Ernte (30 – 65 dt/ha) zu verzeichnen. Auch hier wird meist von guten Qualitäten (wenig Maden und Pilzbefall) gesprochen. Regionale Unterschiede bei den Ernteergebnissen waren auch bei den Erbsen groß. Die teilweise über Monate ausbleibenden Niederschläge haben auf leichten Standorten massive Ertragsverluste zur Folge gehabt. Schwerere Böden konnten aber von der trockenen Witterung profitieren, da hier der Krankheitsdruck geringer war. Standorte, wie Marschen und Auen, auf denen die Erbsen in diesem Jahr wohl die besten Chancen hatten, weisen nur geringe Anbauflächen auf. Siehe folgende Übersichten der Anbauggebiete.

## Übersicht Anbauggebiete

In den folgenden zwei Abbildungen werden die gemeldeten Flächen von Ackerbohnen und Erbsen in Hektar in den jeweiligen Landkreisen dargestellt. Diese und weitere Abbildungen für Lupinen, Luzerne, Klee, bzw. Erbsen/Getreide-Gemenge sind in Kürze auch in größerer Darstellung auf [www.eiweissfutter-aus-niedersachsen.de](http://www.eiweissfutter-aus-niedersachsen.de) zu finden.

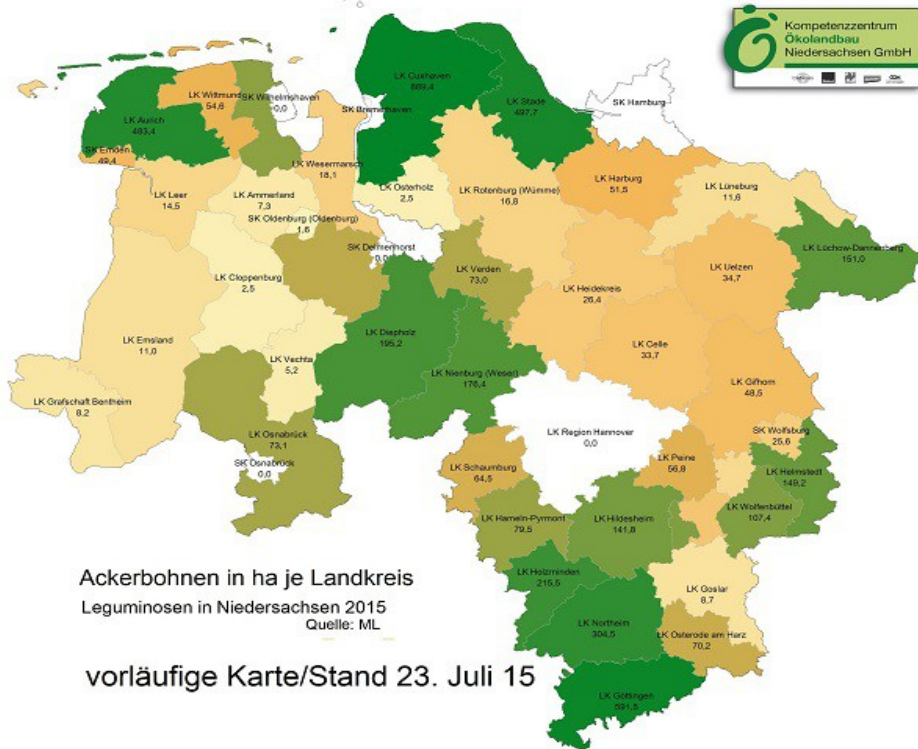


Abbildung 3: Anbauggebiete Ackerbohnen in Niedersachsen 2015

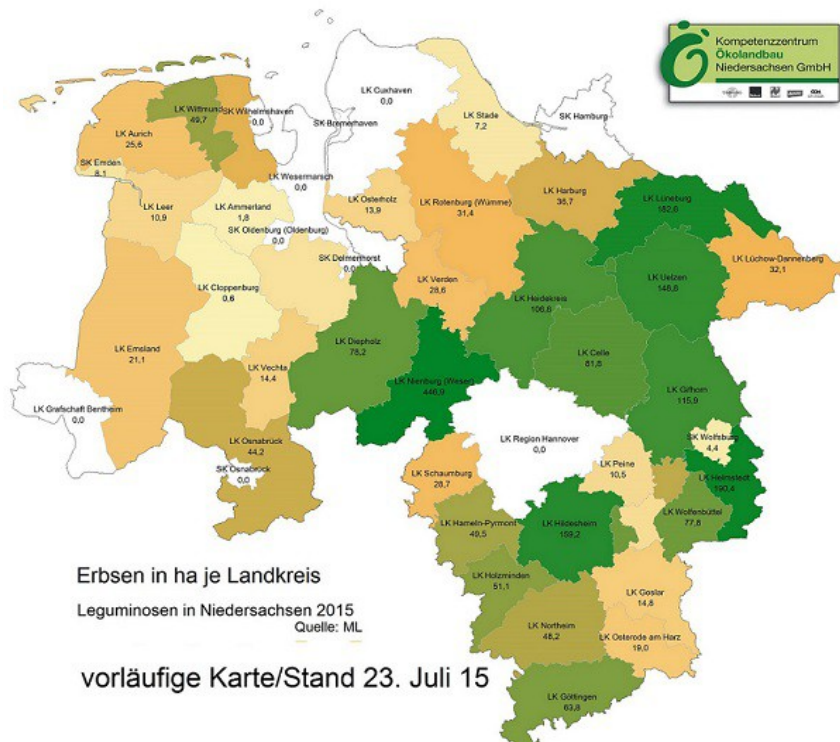


Abbildung 4: Anbauggebiete Futtererbsen in Niedersachsen 2015





## Aktuelle Informationen zu Preisen des Landhandels

Die vom Landhandel gezahlten Preise für Ackerbohnen lagen im letzten Jahr durchschnittlich bei 19,50 – 20 €/dt. Die neue Ernte 2015 wird bisher im Durchschnitt mit 19 €/dt vergütet. Dabei werden jedoch auch über 20,50 €/dt gezahlt, wenn die Bohnen unter 5% Löcher (Fraßschäden durch Bohnenkäferlarven) aufweisen und es helle Ware ist. Bei über 5% Löcher und dunkler Ware werden aber auch nur 17 €/dt gezahlt. Bei kleineren Partien zwischen 20 und 40 Tonnen, die zudem beim Landwirt abgeholt werden müssen, sind sogar nur 16,50 €/dt angeboten worden.

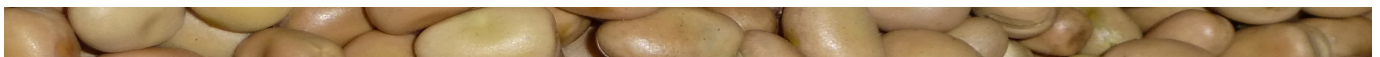
Die Vermarktung von Futtererbsen ist etabliert. Die Absatzwege sind bekannt, meist sind die Abnehmer Stärkefabriken oder Mischfutterwerke für Schweine- und Geflügelfutter. Sommer-Erbsen enthalten im Unterschied zu den meisten (buntblühenden) Ackerbohnenarten wenig Bitterstoffe und haben eine hohe Verdaulichkeit. Dies macht sie für den Einsatz in der Fütterung interessant. Allerdings sind die Erbsen-Rohproteinwerte von ca. 20% um einiges geringer als die der Ackerbohnen (26 – 30%). Die Preise für gelbe Futtererbsen bewegen sich zwischen 20 und 21 €/dt. Grüne Futtererbsen werden tendenziell auch mit etwas mehr als 21€/dt bezahlt.

Bei einer beispielhaften Rechnung zeigt sich: Ein Landwirt, der einen durchschnittlichen Hektarertrag von 1200€ benötigt und angenommene 60 dt/ha erntet, muss er seine Ware für 20€/dt verkaufen. In dieser Rechnung sind die positiven Aspekte wie Vorfruchtwirkung, Arbeitsspitzenbrechung im Frühjahr zur Saat bzw. zur Ernte, Fruchtfolgeerweiterung, geringer PSM-, und Düngereinsatz, Ackergesundung durch Unkrautunterdrückung und weitere natürlich nicht mit eingerechnet.

Dies verdeutlicht wie sinnvoll es sein kann, die Leguminosen in der eigenen Tierfütterung einzusetzen, oder direkt an einen tierhaltenden Betrieb zu verkaufen.

Bei derzeitigen Preisen für HP-Sojaschrot (48% RP) von 345 €/to, sowie Futterweizen (12% RP) von 170 €/to liegt der Austauschpreis nach der Methode Löhr bei Einsatz in der Schweinefütterung für Ackerbohnen bei 23,52 €/dt. Futtererbsen werden mit 24,63 €/dt bewertet. ( Berechnungstabelle von Kajo Hollmichel, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen: [www.eiweissfutter-aus-niedersachsen.de/warenboerse.html](http://www.eiweissfutter-aus-niedersachsen.de/warenboerse.html) )

So hätten beide Handelspartner einen Vorteil, wenn ein Mittelwert von beispielsweise 20,50 €/dt für Ackerbohnen ausgehandelt werden würde.



## Umfrage zu Erfahrungen mit Eiweißpflanzen im Anbaujahr 2014/15

Diese Umfrage wendet sich an praktische Landwirte. Mithilfe weiterer Erfahrungen soll die derzeitige Situation umfassend dargestellt werden. Es müssen nicht alle Felder ausgefüllt werden, jedoch hilft jede Antwort ein besseres Verständnis über Anbau und Verbleib der Ernte zu erlangen. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt in einem weiteren Infobrief.

### > 1. Seit wann bauen Sie folgende Kulturen an ?

- |     |                          |      |                      |          |                      |            |
|-----|--------------------------|------|----------------------|----------|----------------------|------------|
| 1.1 | Ackerbohnen              | seit | <input type="text"/> | Jahr(en) | <input type="text"/> | ha in 2015 |
| 1.2 | Futtererbsen             | seit | <input type="text"/> | Jahr(en) | <input type="text"/> | ha in 2015 |
| 1.3 | Lupinen                  | seit | <input type="text"/> | Jahr(en) | <input type="text"/> | ha in 2015 |
| 1.4 | Klee                     | seit | <input type="text"/> | Jahr(en) | <input type="text"/> | ha in 2015 |
| 1.5 | Luzerne                  | seit | <input type="text"/> | Jahr(en) | <input type="text"/> | ha in 2015 |
| 1.6 | Soja                     | seit | <input type="text"/> | Jahr(en) | <input type="text"/> | ha in 2015 |
| 1.7 | Andere (z.B. Buchweizen) | seit | <input type="text"/> | Jahr(en) | <input type="text"/> | ha in 2015 |
- Bemerkungen \_\_\_\_\_

### > 2. Kulturverlauf am Beispiel von \_\_\_\_\_ Sorte: \_\_\_\_\_

- 2.1 Region und Böden \_\_\_\_\_
- 2.2 Wirtschaftsweise  bio  konventionell
- 2.3 Saatzeitpunkt \_\_\_\_\_ Saatbedingungen \_\_\_\_\_
- 2.4 Mechanische Beikrautregulierung: Zeitpunkt, Maßnahmen \_\_\_\_\_
- 2.5 PSM: Zeitpunkt, eingesetzte Mittel \_\_\_\_\_
- 2.6 Niederschlag:  zu wenig  ausreichend  zu viel

### > 3. Ernte, Trocknung und Lagerung

- 3.1 Erntetermin \_\_\_\_\_ Feuchtegehalt \_\_\_\_\_
- 3.2 Probleme bei der Ernte? \_\_\_\_\_
- 3.3 Trocknungstechnik und -verfahren? \_\_\_\_\_
- 3.4 Wie wird das Erntegut gelagert? \_\_\_\_\_

### > 4. Vermarktung / Verfütterung

- 4.1 Verkauf der Ernte an? (z.B. Landhandel oder Schweinemäster im Nachbarort) \_\_\_\_\_
- 4.2 zu welchem Preis? \_\_\_\_\_
- 4.3 Verfütterung an?  Rind  Schwein  Huhn

### > 5. Fragen und Wünsche an EFN:

### Blick in die Zukunft

Laut Ansicht aller befragter Landhandelsvertreter und vieler Ringberater wird sich der Leguminosenanbau in ganz Deutschland ausweiten. Ein Grund dafür ist das sogenannte 'Greening', für das jeder Hektar Leguminosen mit einem Faktor von 0,7 bei der ökologischen Vorrangfläche angerechnet werden kann. Die derzeit angebauten Zwischenfrüchte müssen bis Mitte Februar kommenden Jahres auf der Fläche verbleiben, was wiederum den Anbau einer Leguminosen-Sommerung als Folgefrucht begünstigt.



## UFOP Körnerleguminosen Monitoring : Kostenlose Futtermittelanalysen

Im Rahmen einer Neuauflage zur Bestandsaufnahme des Futterwertes von Körnerleguminosen besteht derzeit die Möglichkeit einer kostenlosen Analyse der eigenen Ernte.

Die UFOP hat ein Programm aufgelegt, in welchem sie bundesweite Untersuchungen von Körnerleguminosen durchführt. Diese beinhalten Trockensubstanz, Rohprotein, -asche, -faser, -fett, Stärke und Zucker, sowie die Faserfraktion NDF und ADF.

In Niedersachsen ist EFN ein Partner in diesem Programm.

Wir gehen noch einen Schritt weiter und lassen auch die Anteile der unterschiedlichen Aminosäuren ermitteln. Damit wollen wir herausfinden, ob die teilweise jahrzehntealten Annahmen, die für Rationsberechnungen verwendet werden, noch gültig sind.

Das Wissen um die genauen Inhaltsstoffe, insbesondere der Aminosäuregehalte, ist für die Verfütterung im eigenen Betrieb enorm wichtig und kann auch für die Vermarktung von Bedeutung sein.

**Falls Sie also Interesse an einer **kostenlosen Futtermittelanalyse** Ihrer Körnerleguminosen haben, dann sprechen Sie uns gerne an:**

**Telefon: 05507 – 964 464 0**

**Telefax: 05507 – 964 464 2**

**E-Mail : [info@eiweissfutter-aus-niedersachsen.de](mailto:info@eiweissfutter-aus-niedersachsen.de)**



## Termine

**Dienstag, 06.10.15** 17-21 Uhr: **Kleegrasanbau in Belm-Vehrte**

Treffpunkt: Wolf Jost, Bremerstr. 199, 49191 Belm-Vehrte

Anmeldung bis 1.10. unter Fax 04262-959050, tagungsbuero@bioland.de)

Weitere Informationen zu Veranstaltungen sind auf unserer Internetseite zu finden.

### Kontakt:

Eiweißfutter aus Niedersachsen

An der Suhla 3  
37136  
Landolfshausen



### Projektmitarbeiter:

Anika Berner

Andreas Huhn

mobil: 0157 – 379 946 06

mobil: 0157 – 383 010 81

Telefon: 05507 – 964 464 0 E-Mail: [info@eiweissfutter-aus-niedersachsen.de](mailto:info@eiweissfutter-aus-niedersachsen.de)

Telefax: 05507 – 964 464 2 Web : [www.eiweissfutter-aus-niedersachsen.de](http://www.eiweissfutter-aus-niedersachsen.de)

Eiweißfutter aus Niedersachsen – EFN ist ein Projekt der  
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Niedersachsen/Bremen e.V.



Kooperationspartner in diesem Projekt ist das  
Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH



Dieses Projekt wird aus Mitteln  
des Landes Niedersachsen gefördert.



Niedersächsisches Ministerium  
für Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz